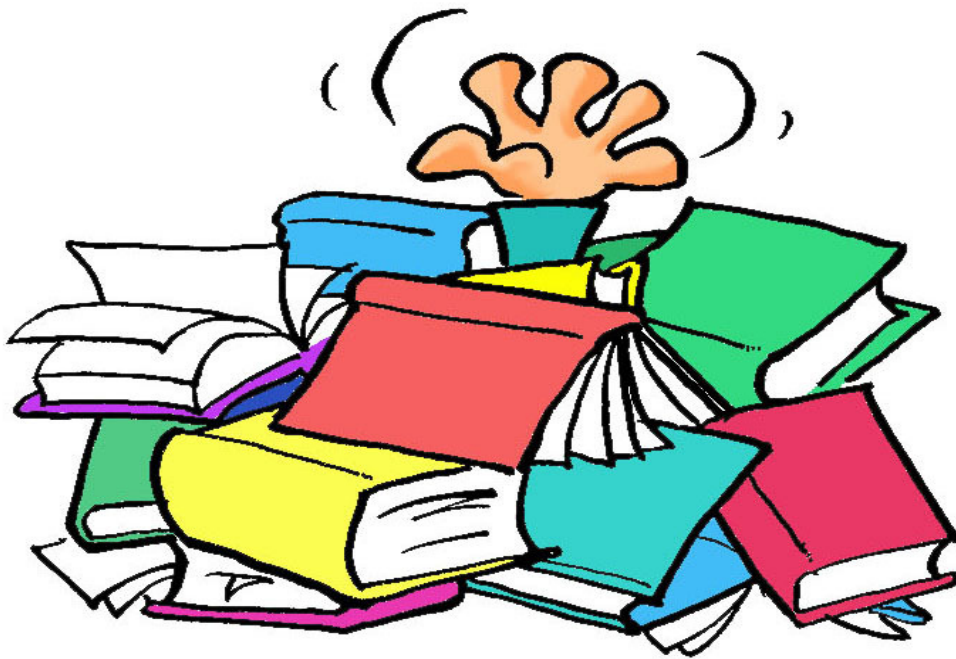


Ratgeber zum Seminarfach für Lehrer und Schüler



Von Paulina Heins, Ricarda Friedrich und Juliane Schuldt

Inhaltsverzeichnis

1. Seminarfach und Seminararbeit – was ist das? Wieso? Was bringt es?	3
2. Das erste Halbjahr (12.1/11.1): Vorbereitung auf die Seminararbeit & eventuell Anfertigung einer „Miniseminararbeit“	4
3. Das zweite Halbjahr (12.2/11.2): Die Anfertigung der Seminararbeit & eventuell eines Referates.....	5
4. Das dritte Halbjahr (13.1. / 12.1.): Die Präsentation der Facharbeit	7
5. Das vierte Halbjahr (13.2. / 12.2.): Die Reflektion	9
1. Kritik.....	10
2. Verbesserungsvorschläge.....	11
Fazit.....	13

1. Seminarfach und Seminararbeit – was ist das? Wieso? Was bringt es?

Das Seminarfach – ein neues, ungewöhnliches Fach

Anfang der 12. Klasse fragt ihr euch vielleicht, warum man als – zumindest gefühlt – sehr belasteter Schüler, insbesondere im Hinblick auf das Abitur, noch ein neues Fach wählen muss. Nach außen hin scheint dieses Fach keinen wirklichen Sinn zu haben, doch nach einigen Startschwierigkeiten und bei genauerem Hinsehen – insbesondere, was die Zielsetzung dieses Faches angeht – lässt sich deutlich erkennen, dass das Seminarfach, sofern sowohl Lehrer als auch Schüler bereit sind, Arbeit zu investieren, sehr nützlich sein kann.

Was genau ist das Seminarfach und was macht man dort?

Bis vor ein paar Jahren gab es dieses Fach nur im Zusammenhang mit dem Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau („Leistungskurs“). Inzwischen ist es ein **unabhängiges Fach**, welches theoretisch von jedem Lehrer unterrichtet werden kann. Der Lehrer, der das Fach unterrichtet, sucht sich das Thema aus, welches den Grundrahmen für das Fach darstellen soll.

Nach den Kurswahlen kommt dann jeder Schüler – mit ein bisschen Glück – in das für ihn als passend empfundene Fach.

Unter dem vom Lehrer ausgesuchten **Oberthema** werden dann in 4 Halbjahren **verschiedene Aspekte** bearbeitet: Im ersten Halbjahr werdet ihr Schüler auf die **Seminararbeit**, die in diesem Fach geschrieben werden soll, vorbereitet; eventuell gibt es auch die Möglichkeit, eine so genannte „Mini-Facharbeit“ / „Mini-Seminararbeit“ zu schreiben (natürlich nicht in dem Umfang, den später die Seminararbeit haben soll). Das nächste Halbjahr wird dann ausschließlich der Seminararbeit gewidmet, es ist Zeit für Recherche, Rückfragen und selbstverständlich wird sie in diesem Zeitraum auch geschrieben. Am Ende des Halbjahres gibt es eventuell noch die Möglichkeit, kleine Referate im Hinblick und zur Vorbereitung auf die **Seminararbeitspräsentation** zu halten. Im dritten Halbjahr sollen die Schüler dann ihre jeweilige Arbeit präsentieren, was meist mit Hilfe des Präsentationsprogramms Microsoft Power Point passiert. Im vierten und letzten Halbjahr ist dann Zeit, die Seminararbeit und ihre Präsentation zu reflektieren und es soll ein **Portfolio** geschrieben werden, in welchem diese **Reflektion** verschriftlicht wird.

Je nach Lehrer sollen die Schüler jedes Halbjahr ein Portfolio schreiben, was – zugegebenermaßen – sehr hilfreich beim Erstellen des Portfolios im letzten Halbjahr ist, weil man dann bereits weiß, wie man ein Portfolio erstellt und worauf man achten muss.

Was lernt man? - Zielsetzung

Das Seminarfach soll euch Schülern einen Einblick geben, wie es ist, über einen längeren Zeitraum (in diesem Fall 1 ½ Monate) eine **selbstständige Arbeit** zu schreiben.

Dabei kann man sich (sofern man diese noch nicht besitzt) weitere Fähigkeiten aneignen oder diese ausbauen, wie zum Beispiel die des „richtigen“ Recherchierens (wichtige Informationen herausfiltern, Quelleninterpretation, Glaubwürdigkeit von Quellen, Umgang mit Sekundärliteratur) oder ein wenig „Zeitmanagement“.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Zielsetzung ist die **Einführung in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen**. Es ist essentiell, dass ihr als Schüler zu unterscheiden lernt, wo der Unterschied zwischen einer fachlichen Arbeit (Seminararbeit) liegt oder einem einfachen Essay, den man für ein Fach schreiben muss. So achtet man bei der Seminararbeit z.B. sehr viel mehr auf die äußere Form, Formulierungen, die Nutzung von Primär- und Sekundärliteratur, während diese Aspekte bei einem Essay weniger wichtig sind.

Außerdem sollt ihr Schüler lernen, euch zu einem Thema selbstständig Gedanken zu machen und sowohl inhaltliche als auch **methodische und formale Anforderungen** zu erfüllen.

Dieser Ratgeber soll euch dabei helfen.

2. Das erste Halbjahr (12.1/11.1):

Vorbereitung auf die Seminararbeit und eventuell Anfertigung einer „Miniseminararbeit“

Was wird euch erwarten?

Um eines vorwegzunehmen: Ihr müsst euch erstmal an dieses Unterrichtsfach gewöhnen, denn es unterscheidet sich stark von anderen Fächern. Ihr lernt vor allem, was eine Seminararbeit ist, wie man sie anfertigt (**Umgang mit dem Computer**, Zitieren etc.) und ihr wählt das **eigene Thema** aus. Allerdings muss ich aus Erfahrung sagen, dass man oft Dinge lernt, die einem schon bekannt sind und man neue Dinge sehr oberflächlich behandelt. Deswegen ist es wichtig, auch außerhalb des Unterrichts, in dem man meistens keine Hausaufgaben bekommt, sich selbständig die Dinge anzueignen (wichtig in der Oberstufe), die man noch nicht richtig verstanden hat, oder oberflächliche Informationen eigens noch einmal zu vertiefen.

Die Lehrer sind häufig unsicher mit dem, was sie machen, da sie selber keine Ausbildung für dieses Fach bekommen haben. Deswegen ist es wichtig, ein wenig Geduld mit ihnen zu haben und sie mit sinnvollen Vorschlägen und Kenntnissen zu unterstützen.

Das Fach dient zur Intensivierung und besseren Vorbereitung auf die ehemalige Facharbeit als im Leistungskurs, wo angeblich nicht genug Zeit war.

Die Besuche in den Büchereien

Nach einigen Wochen folgt möglicherweise ein **Besuch in der Staatsbibliothek**, kurz Stabi, in Hamburg, mit dem Ziel, sich einen Ausweis machen zu lassen (ist sehr kompliziert, denkt an ALLE mitzubringenden Ausweisen etc., sonst habt ihr keine Chance an den Ausweis) und in das tiefe Geheimnis einer großen Bücherei eingeweiht zu werden, um möglicherweise sich einer großen Bibliothek dort Literatur für seine Seminararbeit auszuleihen (auch gegebenenfalls per Fernleihe). Es folgt eine ähnlicher Besuch hier in der Bücherei der Schule, wo einem, meist zum wiederholten Male, gezeigt wird, wo man was findet, außerdem wird einem nahe gebracht, wie man ein Buch per Fernleihe ausleihe kann. **Fernleihe** ist ganz leicht erklärt: Sie gibt einem die Möglichkeit Literatur (zu eurem Thema) aus ganz Deutschland auszuleihen gegen eine geringe Gebühr (für Porto etc.). Natürlich ist dies mit langen Wartezeiten verbunden und meist bekommt man auch genug Informationen in den Bibliotheken im Umkreis, oder natürlich auch im Internet, deswegen ist diese Methode an Material zu kommen von meiner Seite aus nicht zu empfehlen.

Die Sekundärliteratur

Meist neu für die Meisten ist die Information zum Thema **Sekundärliteratur** (= Literatur, die auf Primärliteratur und Quellen aufbaut). Es ist sehr wichtig, denn solche wissenschaftlichen Werke werden fast immer gebraucht.

Die Minifacharbeit

Ich muss ehrlich sein: obwohl wir all diese Dinge besprochen haben, fühlte ich mich nicht wirklich sicher und in der Lage, eine wissenschaftliche Arbeit, sprich die Seminararbeit, anzufertigen, aber trotzdem ging es plötzlich schon los und man wird praktisch ins kalte Wasser geschmissen: Oft entscheiden sich die Lehrer dafür, noch vor der richtigen Arbeit eine **Miniseminararbeit** anfertigen zu lassen, was natürlich seine Vor- und Nachteile hat. Ihr müsst euch nun relativ schnell auf ein Thema festlegen (muss möglichst viel mit dem Seminarfachoberthema zu tun haben), außerdem ist es natürlich zeitlich eine große Belastung und neben

den Klausuren im Dezember echt schwer zu bewältigen. Allerdings kann man so schon einmal für den „Ernstfall“ üben und meist kann man diese kleine Arbeit über ca. 5 Seiten in seiner „großen“ Arbeit verwenden (gegebenenfalls überarbeitet). Es gilt: Rechtzeitig beginnen, sich einen sinnvollen Aufbau überlegen, viel Literatur sammeln und versuchen, alles Gelernte anzuwenden. Schreibt möglichst wissenschaftlich, ohne Floskeln oder Umgangssprache. Tipp: Lasst euch von Menschen in eurer Umgebung helfen, die Arbeit überlesen (man erkennt eigene Fehler sehr schlecht) und auch bei der Formatierung könnt ihr euch ruhig helfen lassen, das machen selbst die Profis.

Die Bewertung

Die Note selbst setzt sich dann aus der Mitarbeit im Unterricht und der Miniseminararbeit (manchmal auch noch ein Portfolio) zusammen. Bemüht euch, denn ihr müsst die Noten auch teilweise mit ins Abi einbringen.

3. Das zweite Halbjahr (12.2/11.2):

Die Anfertigung der Seminararbeit & eventuell eines Referates

Was wird euch erwarten?

Dieses Halbjahr wird mit Abstand das härteste und nervenaufreibende der vier Halbjahre, denn nun kommt es zum Showdown: **die Anfertigung euer Seminararbeit!** Dies ist wirklich keine leichte Aufgabe, aber aufgeben geht hier nicht und am Ende ist man sehr stolz auf das Produzierte.

Die Seminararbeit gilt als Übung/Vorbereitung auf mögliche Arbeiten während des Studiums (Hausarbeiten/Doktorarbeit).

Es kann außerdem sein, dass ihr zum Ende des Halbjahres ein Referat halten müsst, welches vorbereitend auf die Präsentation der Seminararbeit als **Powerpointpräsentation** im nächsten Halbjahr.

Die Seminararbeit

Tipps:

- Entscheidet euch möglichst für ein Thema, was euch auch **interessiert**, ansonsten werden die 6 Wochen die reinste Tortur.

- Nutzt die vom Lehrer angebotenen **individuellen Sprechstunden**, denn er kann euch hilfreiche Tipps geben. Während der Zeit, in der ihr die Arbeit schreibt, fällt der normale Seminarfachunterricht aus.
- Beginnt, wie schon bei Miniseminararbeit rechtzeitig! 6 Wochen erscheinen zwar eine lange Zeit, aber diese Zeit ist im Nu vorbei, denn man muss bedenken, ihr habt nur die Zeit zur Verfügung, die normalerweise eure Freizeit ist.
- Nicht zu viel Stress machen! Wenn ihr einen guten Zeitplan habt und diesen auch einhaltet, müsste das Zeitproblem beseitigt sein.
- Beachtet auch ansonsten alle Punkte, die schon bei der Miniseminarfacharbeit zu beachten sind.

Das Referat zur Vorbereitung auf die Seminararbeitspräsentation

Nach der Seminararbeitszeit beginnt wieder der normale Unterricht. Das Referat hilft einem zur Vorbereitung auf die Präsentation der Seminararbeit im dritten Semester. In meinem Kurs haben wir dazu Themen genommen, die sich im weitesten Sinne auf unser Kursthema beziehen. In einem bilingualen Kurs gibt es die Möglichkeit, dieses Referat auch auf einer Fremdsprache zu halten. Natürlich ist dies wiederum sehr zeitaufwendig und meistens weiß man auch in der 12. Klasse, wie man ein Referat anfertigt.

Die Bewertung

Die Note setzt sich zu 50% aus der Facharbeit und der Rest besteht aus den Gesprächen während der Facharbeit, der mündlichen Beteiligung, dem evtl. angefertigten Referat und Portfolio zusammen.

Dieses Halbjahr müsst ihr auf jeden Fall in euer Abitur einbringen, die Note der Seminararbeit steht außerdem auf eurem Abiturzeugnis. Also strengt euch an und ganz viel Glück!

4. Das dritte Halbjahr (13.1. / 12.1.): Die Präsentation der Facharbeit

Was wird euch erwarten?

In diesem Halbjahr sollt ihr eure **Seminararbeit vor den anderen Schülern präsentieren**, Ihnen zeigen, woran ihr das letzte Halbjahr gearbeitet habt und zu welchen Ergebnissen ihr gekommen seid. Außerdem habt ihr durch die Präsentation die Chance, Fehler, die ihr in eurer Seminararbeit gemacht habt, zu überarbeiten, eventuell andere bzw. neue Erkenntnisse mit einzubeziehen oder neue Aspekte mit einzubringen.

Ein wichtiger Aspekt der Präsentation ist auch die anschließende **Diskussion**, die innerhalb des Kurses geführt werden soll. Dabei soll jeweils derjenige, der die Präsentation hält, als Diskussionsleiter funktionieren und mit interessanten Denkanstößen, Fragen, Zitaten, Meinungen etc. die Kursteilnehmer dazu anregen, sich kritisch mit dem jeweiligen Thema auseinander zu setzen.

Die Präsentation

Vor eurer Präsentation ist es sehr wichtig, euch noch einmal in das Thema eurer **Seminararbeit** zu **vertiefen** und einzuarbeiten. Sicherlich ist es sinnvoll, nicht einfach die gesamte Seminararbeit einfach zu kürzen und in Stichpunkte zu fassen. Ihr solltet euch lieber überlegen, was an eurer Arbeit so wichtig und interessant ist, dass es euren Mitschülern vorgestellt werden soll.

Überlegt euch zunächst, was ihr inhaltlich präsentieren wollt, z.B. **verschiedene Aspekte eurer Seminararbeit**. Wichtig ist dabei, dass ihr bedenkt, dass eure Mitschüler möglicherweise nicht so informiert über das Thema sind wie ihr. Es ist daher sinnvoll, eine Woche vor der eigentlichen Präsentation ein **Handout und/oder eine Diskussionsvorlage** auszuarbeiten und auszuteilen, auf dem eure Mitschüler bereits einen ersten Eindruck bekommen, eventuell mit Verweisen auf Primär- und Sekundärliteratur, Internetseiten, Filmen etc.

Als nächsten Schritt solltet ihr euch überlegen, wie ihr präsentieren wollt und mit welchen **Medien – visuell** (Computer mit Microsoft Powerpoint, Excel, DVD, Videoclips etc.), **akustisch** (MP3, Musik, Interviews etc.) – und was ihr braucht, um es realisieren zu können.

Anschließend beginnt die „richtige“ Arbeit: Die Erstellung der Präsentation. Wie man eine Präsentation erstellt, solltet ihr allerdings schon in den letzten Jahren gelernt haben – trotzdem denkt immer wieder daran, was neben dem Inhalt wichtig ist: Auftreten, die Mitschüler ansprechen, Fachsprache etc.

Die Diskussion

Das Ziel eurer **Diskussion** sollte sein, dass sich eure Mitschüler **aktiv** und **kritisch** mit dem von euch in der Präsentation dargestellten Thema auseinander setzen.

Ihr fungiert dabei als Diskussionsleiter, solltet die anderen **zum Diskutieren anregen** und auch, sollte die Diskussion ins Stocken geraten, eure Schüler erneut dazu bewegen, sich Gedanken zu machen und vielleicht noch auf andere Ideen zu kommen.

In der Vorbereitung solltet ihr deshalb verschiedene **Fragen** formulieren, außerdem liefern **Thesen** (u.a. auch „falsche“ und über-/ untertriebene), Zitate oder Meinungen von verschiedenen Persönlichkeiten zu dem jeweiligen Thema eine gute **Diskussionsgrundlage**.

Überlegt euch nicht nur diese Thesen, Fragen etc. sondern macht euch auch Gedanken über den Ablauf der Diskussion, Reaktionen der anderen Schüler oder wie ihr es schafft, falls die Diskussion „einschläft“, sie wieder zu beleben. Außerdem solltet ihr auf **kritische und/oder fachliche Fragen** vorbereitet sein.

Als letzten Punkt solltet ihr euch darüber klar werden, wie ihr die Diskussion beenden wollt: ihr könnt eure eigene Meinung vortragen, aber auch die **Diskussionsergebnisse** zusammenfassen. Wichtig ist, dass ihr flexibel bleibt und trotzdem ruhig bleibt, falls es doch nicht ganz so läuft, wie geplant.

Die Bewertung

Die Zusammensetzung eurer Note ist in diesem Halbjahr lehrerabhängig – jedoch sollte im Normalfall die Präsentation den Großteil der Note ausmachen, während die mündliche Beteiligung und das Portfolio (sofern es erstellt wurde) einen kleineren (aber nicht zu unterschätzenden!) Teil ausmachen.

5. Das vierte Halbjahr (13.2. / 12.2.): Die Reflektion

Was wird euch erwarten?

In dem letzten Halbjahr geht es darum, **auf die vergangenen drei Halbjahre zurück zu blicken** und eine **Schlussreflektion** zu erstellen. Dabei sollt ihr darauf eingehen, welche Kompetenzen ihr erworben habt, wo ihr bereits vorhandene Stärken ausgebaut habt, was euch leicht und was euch schwer viel, an welchen Stellen ihr das Gefühl hattet, besonders viel gelernt zu haben.

Ihr sollt euch fragen, welche Aspekte des Seminarfachs, der Seminararbeit und der Präsentation besonders positiv oder negativ waren. Dabei kann euch, sofern ihr eines in den letzten Halbjahren erstellt habt, das Portfolio sehr helfen. Dort habt ihr bereits notiert, was euch während der vergangenen Halbjahre zu dem Thema so durch den Kopf gegangen ist und ihr könnt darauf zurückgreifen.

Das Portfolio

Ob ihr jedes Halbjahr ein **Portfolio** erstellt, hängt von eurem jeweiligen Lehrer ab. Das Portfolio ist eine **schriftliche Ausarbeitung**, bei der ihr festhaltet, wann ihr welche **Aufgaben**

erledigt habt, welche **Probleme** dabei aufgetreten sind und wie ihr diese behoben habt, was ihr gelernt habt, was ihr bereits wusstet. Außerdem könnt ihr anmerken, was ihr, mit dem Wissen, was ihr zu diesem Zeitpunkt habt, hättet besser machen können.

Formal ist es wichtig, dass das Portfolio gut strukturiert, sprachlich anspruchsvoll und getippt ist.

1. Kritik

Einleitend möchte ich herausstellen, dass es, so wurde es aus Sicht der Schüler empfunden, an Absprachen zwischen den einzelnen Lehrkräften mangelte. Dieser Kritikpunkt ist deshalb als so wichtig herauszustellen, da sich dies nicht nur auf einzelne Themengebiete begrenzte.

1.1 Seminararbeit

Bezüglich der Seminararbeit ist zum einen zu kritisieren, dass es in den Seminarfächern mit fremdsprachlichem Anteil keine konkreten Vorgaben bezüglich der Länge (Seitenzahlen) gab. So kann es nur fraglich sein, wenn in genannten Seminarfächern die Facharbeit nur ein Drittel der Länge beträgt, die für die „normalen“ Arbeiten vorgegeben sind.

Zum anderen fiel während der Arbeitsphase an der Seminararbeit auf, dass einige Lehrer nur schwer für Fragen erreichbar waren, bzw. diese erst nach einiger Zeit (z.B. einer Woche) beantworteten. Dies erschwerte den Arbeitsprozess natürlich deutlich.

1.2 Präsentation

Besonders bei der Präsentation zeigte sich die mangelnde Absprache sehr deutlich.

Als erster Punkt ist zu nennen, dass es keine einheitliche Zeitvorgabe gab. Die Vorgaben der einzelnen Lehrer schwankten zwischen etwa fünf und 45 Minuten.

Damit verbunden ist fraglich, ob die Präsentationen überhaupt gleich oder zumindest ähnlich aufgebaut wurden. In einer etwa fünfminütigen Präsentation kann kaum eine Diskussion integriert werden, da die Zeit ausgereizt werden muss, um allein das Thema zu referieren. Anders sieht dies in einer Präsentation aus, die aus einem etwa 25-minütigen Vortrag mit anschließender Diskussion besteht und in der der Schüler/die Schülerin somit deutlich zeigen kann, wie tief er/sie sich mit dem Thema und der Problematik befasst hat.

1.3 Portfolio

Die Anfertigung des Portfolios ist nicht weiter definiert. Allgemein soll in 13.2 ein solches erstellt werden, welches die vergangenen zwei Jahre reflektiert. Dies ist meiner Meinung nach jedoch etwas zu großflächig. Zwar sollen sich die Schüler während ihrer Arbeit in regelmäßigen Zeitabständen Aufzeichnungen für ihr Portfolio anfertigen, sodass ihnen die Arbeit am „großen Portfolio“ erleichtert wird. Jedoch ist fraglich, ob dies die Arbeit wirklich erleichtert, da die Notizen nicht zeitnah verwertet werden können.

Als weiterer Punkt ist anzuführen, dass kein konkreter Umfang vorgegeben ist, den das Portfolio haben soll. Somit liegt dies im eigenen Ermessen des Lehrers und die Vorgaben schwanken auch hier, ebenso wie beim Vortrag, recht stark.

1.4 Mündliche Mitarbeit

An der mündlichen Mitarbeit ist zu kritisieren, dass deren Bewertung oftmals nicht transparent genug ist.

So kann es nicht sein, dass z.B. in 12.2 die Bewertung nur auf die Besprechungen mit dem Lehrer bezüglich der Seminararbeit gefußt wird. Diese kann mitunter nicht immer objektiv genug ausfallen.

2. Verbesserungsvorschläge

Allgemein ist durch die Kritik deutlich geworden, dass die **Absprache zwischen den Lehrern** sich deutlich **verbessern** muss. Dazu wird nun wohl auch die neu gegründete Fachkonferenz beitragen. Diese wäre sonst mein Vorschlag gewesen, denn die Lehrkräfte müssen sich auf bestimmte Vorgaben einigen und in bestimmten zeitlichen Abständen zusammensetzen, um ihre Arbeit zu reflektieren und somit zu verbessern.

Auch muss eine größere Transparenz bezüglich der Bewertung geschaffen werden. Dies gilt sowohl für die Maßstäbe, die an die mündliche Mitarbeit gesetzt werden, als auch für eine einheitliche Bewertung der Seminararbeit bezüglich Inhalt und Layout.

Dieser Punkt wird jedoch inzwischen auch von der Fachkonferenz erarbeitet, was als sehr positiv herauszuheben ist.

Nun möchte ich trotzdem noch auf die einzelnen Unterpunkte eingehen und spezifische Verbesserungsvorschläge vorstellen.

Zu 1.1

Die **Länge** der Seminararbeiten, die in einer **Fremdsprache** verfasst werden, muss mindestens **zwei Drittel** der Länge einer auf Deutsch verfassten Arbeit entsprechen.

Der Lehrer sollte während der Phase, an der die Schüler ihre Seminararbeit anfertigen, einmal wöchentlich einen **festen Termin** zur **Sprechzeit** anbieten. Dieser sollte nach Möglichkeit in der Zeit liegen, in der sonst das Seminarfach stattfindet.

Des Weiteren wäre empfehlenswert, dass die Lehrkraft aber auch außerhalb dieser Zeit jederzeit verfügbar ist, z.B. **nach Absprache** Zeit zum Gespräch hat. Außerdem wäre es eventuelle sinnvoll, den Schülern anzubieten, **Fragen per E-Mail** zu klären. Dies entspricht zum einen der heutigen Zeit und zum anderen kann somit der Zeitaufwand, sowohl von Schüler- als auch Lehrerseite, zur Beantwortung von Fragen minimiert werden kann. Dies sollte jedoch nur angeboten werden, wenn der Lehrer auch wirklich bereit ist, mindestens einmal täglich diese E-Mails zu bearbeiten.

Zu 1.2

Die Präsentation sollte eine angemessene Länge von mindestens **15-minütigem Vortrag plus Diskussion** haben. Letztere sollte dabei mindestens noch einmal zwei Drittel der reinen Vortragszeit ausmachen. Dies ist sinnvoll, da durch die Teilnahme an der Diskussion der Lehrer nicht nur der referierenden Schüler, sondern auch die anderen bewerten kann. Somit würde die mündliche Note in 13.1 weitgreifender sein, als wenn nur die Vortragsnote gleich der mündlichen Note gesetzt werden würde.

Zu 1.3

Das **Portfolio** solle einmal **pro Halbjahr** angefertigt werden. Dies fällt zu einem den Schülern leichter, da ihnen bei zeitnaher Anfertigung die Problemfelder näher vor Augen liegen und sie diese somit deutlicher herausstellen würden. Auch für den Lehrer würde es ein Vorteil bringen: Es läge in jedem Halbjahr eine (zusätzliche) schriftliche Note (neben z.B. der Seminararbeit oder einer so genannten „Mini-Facharbeit“) vor.

Ein weiterer Vorteil wäre, dass so in 13.2 die bisher angefertigten Portfolios leichter zu einem „großen“ Portfolio zusammengefügt werden könnten mit **abschließender Reflektion der zwei Jahre**.

Zu 1.4

Die Lehrkräfte müssen **zu Beginn** des Seminarfaches ihre **Maßstäbe zur Bewertung** der mündlichen Note vorlegen. Dann ist für die Schüler nämlich deutlich, was sie für ihre Note tun müssen.

Im Halbjahr **12.2** wäre zu empfehlen, **Kurzreferate** durchzuführen. Dies würde zum einen auf die Präsentation im Folgenden Halbjahr vorbereiten und zum anderen würde der Lehrer einen Indikator zur Vergabe der mündlichen Note haben. Diese besteht ansonsten scheinbar nur aus den Gesprächen mit der Lehrkraft bezüglich der Seminararbeit.

Fazit

Abschließend ist zu sagen, dass die **Fachkonferenz** hoffentlich auf die kritisierten Punkte eingehen und diese verbessern wird. Es wäre wünschenswert, wenn Lehrer und Schüler gleichermaßen bestrebt sind, ein gutes Konzept zur Bewertung zu erarbeiten, welches diese transparenter macht. Auch wird sich durch die nun bestehende Fachkonferenz sicherlich eine bessere Absprache zwischen den Lehrern herausbilden. Diese ist insgesamt also sehr zu **begrüßen** und zu **unterstützen**.